

Der isoliert aufragende Beierstein besteht aus vollständig vergipstem Hauptanhydrit. Er nimmt ein Oval von nur 400 x 250 m Grundfläche ein. Die Oberfläche ist stark verkarstet mit Höhlen (u. a. Klinkerbrunnen und Räuberhöhle) und nach Süden hin in ein Spaltengewirr aufgelöst. Nördlich liegen zahlreiche Erdfälle. Ein eindrucksvolles Dolinengelände östlich wird als Grünland genutzt.

Westlich und insbesondere südlich vorgelagert liegt die vernässte Beiersteinsenke. Die Tallinie des Hackenbachs weist dort, wo der Bach diese Subrosionssenke quert, eine deutliche Gefällsverflachung auf. Auslöser für diese Einsenkung (Subrosion) ist die Ablaugung des tiefer im Untergrund liegenden Werra-Anhydrits (siehe Querprofil). Die kleine süd-exponierte und jetzt bewaldete Steilwand ist das Ergebnis eines Laugprozesses.

An Stelle ehemaliger Höhlen und

Erdfälle sind nur noch abflusslose Senken übrig geblieben, angefüllt mit Lehm- und Humusablagerungen. Die in ihnen eingebetteten Pollen einstmals dort wachsender Pflanzen geben Rückschlüsse auf die Entwicklung der Landschaft (siehe Grafik).

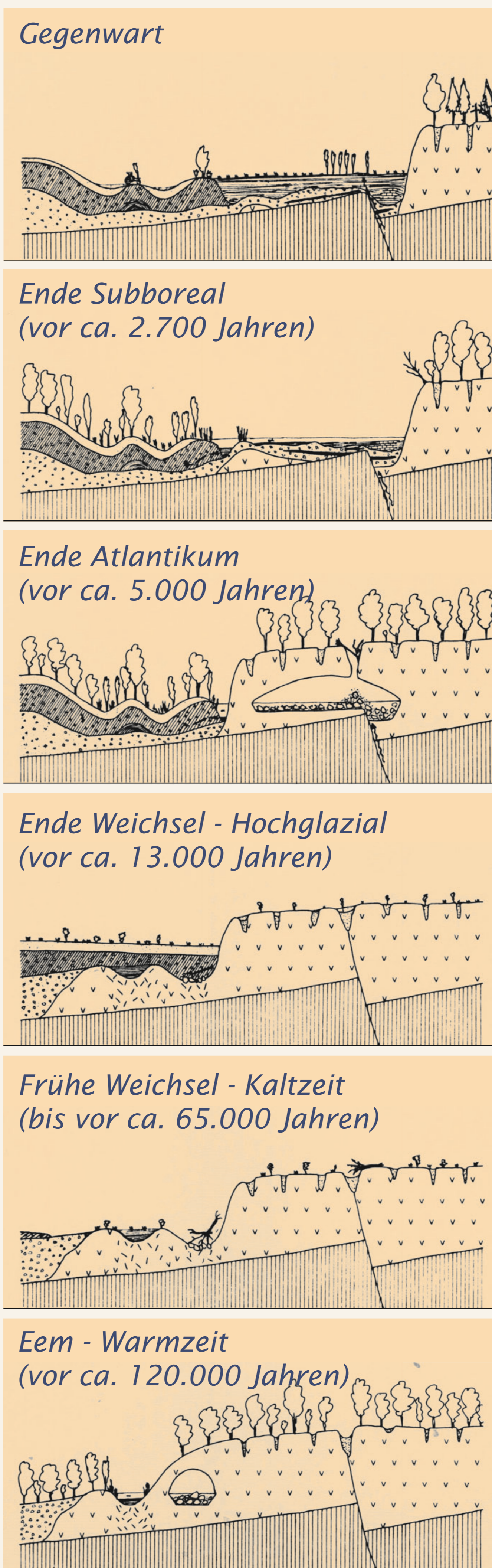
Der Laugprozess dauert bis heute an. Je nach Wasserdargebot kann der Beierstein Bachschwinde oder Karstquelle sein, Wechselschlund oder Estavelle. Einerseits versinkt das aus dem Heiligental, einem ehemaligen Unterlauf des Harzbaches Kleine Steinau, von Osten ab Düna zufließende Wasser in einer Bachschwinde. Andererseits schütten Sumpfbereich und Überlauf des Klinkerbrunnens bei hohem Wasserstand das Karstwasser in den Hackenbach.

Durch Farbmarkierungen konnte 1981 nachgewiesen werden, dass das am Beierstein versinkende Wasser in den Quellen bei Förste wieder hervortritt.

UK Karst Landscape Compact

A larger subrosion area south of the Beierstein gypsum outcrop shows the development of karstification within the middle and younger Quaternary. Yet in the Eem-Interglacial this display would have stand upon the gypsum rock, which is dissolved since. The organic content of the

sinkholes and dolines leads to a detailed reconstruction of the morphological and climatic changes, mainly in the Holocene. The hydrogeology presents the Beierstein as an estavelle, that is a ground orifice which, depending on weather conditions and season, serves either as a sink or as a source of karstic ground water.



Wald, Naturschutz und alte Nutzung

Der Buchen- und Edelholzlaubwald ist Lebensraum einer artenreichen und seltenen Tier- und Pflanzenwelt und ist deswegen als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen.

Zudem ist das NSG „Gipskarstlandschaft Hainholz“ Teil des Fauna (Tiere) - Flora (Pflanzen) - Habitat (Lebensraum) - Gebietes „Gipskarstgebiet bei Osterode“.

Durch Gewässerrenaturierung in den 1990er Jahren stieg die Bodenfeuchte wieder an. Das hat

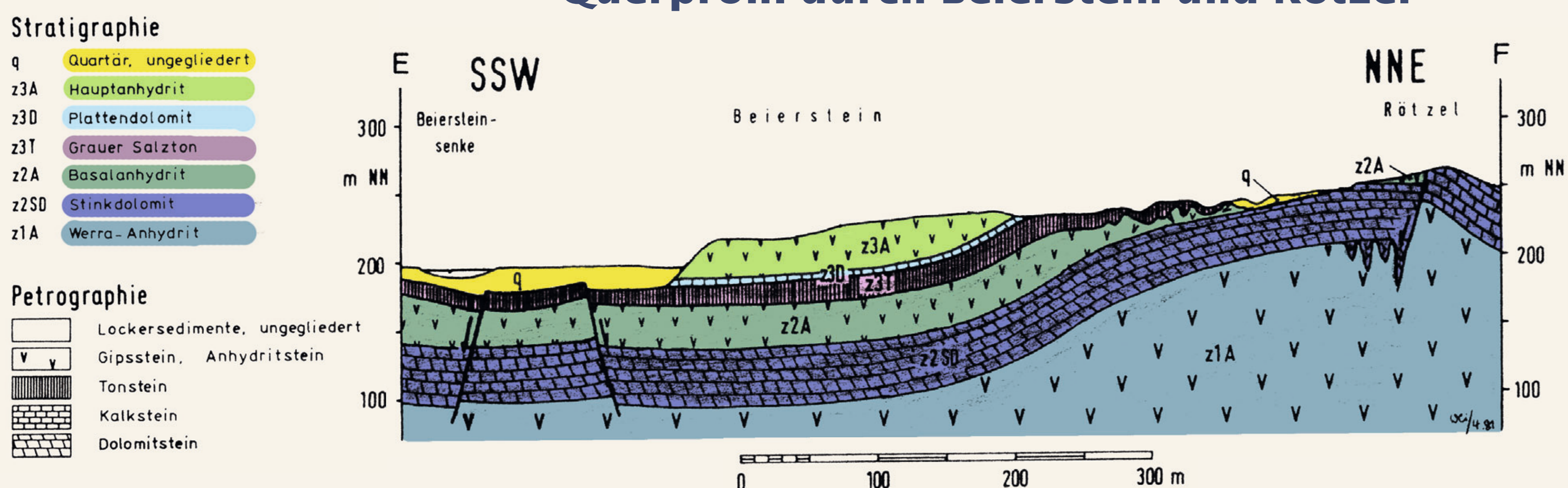
die Lebensraumqualität deutlich verbessert.

Der Klinkerbrunnen befindet sich an der früheren Straße von Osterode nach Göttingen. Sie querte die sumpfige Hackenbachniederung. Der Überlauf des Klinkerbrunnens diente in Trockenzeiten den Pferden als einzig verfügbare Tränke.

Das durch den Karstwanderweg Südharz erschlossene Waldgebiet gehört der Forstgenossenschaft Schwiegershausen.



Querprofil durch Beierstein und Rötzel



In der Harzregion ist nicht nur die Natur zum Greifen nah, sondern auch die Erdgeschichte.

Der Regionalverband Harz versucht, Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt.

Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte wie z. B. aufgeschlossene Steinbrüche oder Schaubergwerke. Dem Gebiet der Landmarke 11 gibt die Alte Burg Osterode am Harz ihren Namen. Der Geopunkt Hainholz-Beierstein selbst ist Geopunkt 9.

www.harzregion.de

